

G-CCC Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patient*innen,

das Jahr 2026 ist für das UniversitätsKrebszentrum Göttingen mit wichtigen Entwicklungen gestartet. Diese Ausgabe zeigt, wie wir Forschung, Versorgung und Vernetzung weiter stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf neuen Impulsen aus der Forschung, etwa durch die Förderung einer Mildred-Scheel-Professur zur personalisierten Therapie beim Bauchspeicheldrüsenkrebs. Gleichzeitig stärken wir die patientenorientierte Versorgung: Mit Projekten wie der Scope-PRO-Studie werden Unterstützungsbedarfe systematisch erfasst, und das Netzwerk IMAGINE treibt die digitale, bildgestützte Präzisionsmedizin in Niedersachsen voran. Auch das Engagement für Bewegung und Gemeinschaft bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Aktionen wie „Miles for Smiles“ zum Weltkinderkrebstag zeigen, wie wichtig unterstützende Angebote über die medizinische Therapie hinaus sind.

Ein weiterer Meilenstein ist der Ausbau der spezialisierten Versorgung seltener Tumorerkrankungen durch das neue Zentrum für Neuroendokrine Neoplasien, das kürzlich durch die European Neuroendocrine Tumor Society begutachtet wurde.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Ihre

Prof. Dr. Stefan Rieken

Prof. Dr. Friederike Braulke





Prof. Dr. Shiv K. Singh, Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG).

AUS DER FORSCHUNG

Neue Mildred-Scheel-Professur für Spitzenforschung zu Bauchspeicheldrüsenkrebs

Bauchspeicheldrüsenkrebs gilt als eine der größten Herausforderungen in der Onkologie und ist mit einer besonders schlechten Prognose verbunden, da viele Patient*innen nur unzureichend auf herkömmliche Chemotherapien oder moderne zielgerichtete Therapien ansprechen. Die Wirksamkeit ist gering, weil sich die Tumorzellen in jedem Patienten bzw. in jeder Patientin unterscheiden und eine Mischung aus verschiedenen Tumorsubtypen darstellen, die maßgeblich ihre Aggressivität und Therapieresistenz beeinflussen.

Prof. Dr. Shiv K. Singh, Leiter der Max-Eder-Nachwuchsgruppe in der Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), wird mit einer Million Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren mit einer Mildred-Scheel-Professur zum Thema „Targeting Tumor Heterogenity“ von der Deutschen Krebshilfe gefördert. Ziel seiner Forschungen ist es, neue Therapieansätze für verschiedene Tumorformen zu entwickeln und die Behandlung von aggressivem Bauchspeicheldrüsenkrebs zu verbessern. Mit der neuen Mildred-Scheel-Professur der Deutschen Krebshilfe kann Prof. Dr. Shiv K. Singh seine Forschung gezielt vorantreiben.

„Wir sind fest davon überzeugt, dass die Identifizierung und gezielte Behandlung dieser tumorspezifischen molekularen Faktoren nicht nur die Prognosen verbessern, sondern auch unerwünschte klinische Verläufe nach Standardtherapien verhindern kann. Die Mildred-Scheel-Professur legt dafür ein starkes Fundament. Die Arbeit unserer Forschungsgruppe soll die Mechanismen aufdecken und neue Strategien entwickeln, die individuell auf die Tumoren von Patient*innen mit Bauchspeicheldrüsenkrebs zugeschnitten sind“, erklärt Prof. Singh.

Zur Person

Prof. Dr. Shiv K. Singh, Ph.D., studierte Biochemie in Indien und promovierte 2010 an der Philipps-Universität Marburg (summa cum laude). Anschließend war er Postdoktorand am Barrow Neurological Institute in Phoenix, USA. Seit 2018 leitet er eine Max-Eder-Nachwuchsgruppe an der UMG, gefördert von der Deutschen Krebshilfe. Unter diesem Programm hat seine Forschungsgruppe bedeutende Fortschritte im Verständnis von Tumorerogenität und Therapieansprechen bei Bauchspeicheldrüsenkrebs erzielt. Neben seinen wissenschaftlichen Beiträgen betreut Prof. Singh erfolgreich Nachwuchswissenschaftler*innen und bereitet sie auf eine Karriere in der Onkologie und der translationalen Forschung vor. ■



„Miles for Smiles“

170 Teilnehmende setzen Zeichen zum Weltkinderkrebstag

Anlässlich des Weltkinderkrebstages am 15. Februar sind in Göttingen rund 170 Läufer*innen beim Community Run „Miles for Smiles“ an den Start gegangen. Die Strecke führte von der Stadthalle durch die Innenstadt bis zur Kinderklinik der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) und weiter zum Elternhaus für das krebserkrankte Kind. Organisiert wurde der Lauf vom UniversitätsKrebszentrum Göttingen (G-KCC), der Elternhilfe für das krebserkrankte Kind und der Laufgemeinschaft „Running Gooses Göttingen“. Die Veranstaltung folgt einem Aufruf der Deutschen Kinderkrebsstiftung, um auf die Situation krebserkrankter Kinder und Jugendlicher aufmerksam zu machen.

Besonders schön: Unter den Teilnehmenden waren nicht nur professionelle Läufer*innen, sondern auch einige ehemalige Patient*innen der Kinderkrebstation, Angehörige sowie Mitarbeitende der UMG. Jeder Schritt stand symbolisch für Mut, Zusammenhalt und Zuversicht für die jungen Patient*innen, die sich derzeit in Therapie befinden und im Elternhaus ein Zuhause auf Zeit finden. „Miles for Smiles“ bringt Bewegung nicht nur in die Stadt, sondern auch zu den Familien. Es ist ein starkes Zeichen der Solidarität und macht sichtbar, dass unsere Patientinnen und Patienten nicht allein sind“, sagt Jan Wedig, Sporttherapeut im Projekt „Luftsprung“ der UMG.

Im Anschluss haben die Laufbuddies, die die selbst gestalteten T-Shirts der Kinder beim Lauf getragen haben, den kleinen Patient*innen einen Besuch abgestattet und ihnen Polaroid-Fotos von sich im Shirt als Erinnerung übergeben. Zudem gab es Pizza und frisches Obst, dass die UMG Gastronomie gespendet hat. Als besonderes Highlight für die Kinder gab es am Nachmittag ein Flurkonzert mit Sänger und Pianist, Kilian Recknagel.

Herzlichen Dank an alle, die den Lauf unterstützt haben und mitgelaufen sind! ■

Schon gewusst?

Neues Nachsorge-Team bei „Luftsprung“

Das Sport- und Bewegungsprojekt „Luftsprung“ am UniversitätsKrebszentrum Göttingen (G-KCC) hat ein neues Team für die Nachsorge: Die beiden studentischen Hilfskräfte Jakob Riddermann und Lena Wensers-



ski haben die Betreuung übernommen und führen das bewährte Angebot für Kinder und Jugendliche am Institut für Sportwissenschaften fort. Hannah Beckert bleibt dem Projekt weiterhin verbunden und steht vorerst als Ansprechpartnerin zur Verfügung. So ist ein kontinuierlicher Übergang und die verlässliche Begleitung der Familien sichergestellt.

„Luftsprung“ begleitet junge Patient*innen nicht nur während der Akuttherapie auf der Kinderkrebstation, sondern auch nach Abschluss ihrer Krebstherapie mit einem psychomotorisch ausgerichteten Bewegungsangebot. Ziel ist es, körperliche Aktivität zu fördern, das Vertrauen in den eigenen Körper zu stärken und die soziale Teilhabe zu unterstützen. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: gccc.umg.eu/luftsprung/. ■

Unterstützende Bedarfe bei der Krebstherapie systematisch erfassen

Kreberkrankungen bringen neben der eigentlichen Therapie viele weitere Herausforderungen mit sich. Dazu gehören unter anderem körperliche Beschwerden, seelische Belastungen, Fragen zur Ernährung oder Unsicherheiten in sozialrechtlichen Angelegenheiten. Um den Bedarf der unterstützenden Angebote frühzeitig und strukturiert zu erkennen, bietet die Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie der Universitätsmedizin Göttingen in Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Patient Reported Outcomes im Supportivbereich“ der Deutschen Krebsgesellschaft unter der Leitung von Frau Dr. Sabrina Sulzer die multizentrische Scope-PRO-Studie an.

Patient-Reported Outcomes (PROs) sind gesundheitsbezogene Angaben, die direkt von den Patientinnen und Patienten selbst ohne Interpre-

Ziel der Scope-PRO Studie ist es, ein kurzes, leicht verständliches PROM-Kernfragenset zu entwickeln, mit dem wichtige Unterstützungsbedarfe beziehungsweise Bedarfe an supportiven Angeboten systematisch erfasst werden können. Das sogenannte PRO-Kernfragenset deckt neben den vier zentralen Bereichen wie psychosoziale Belastungen, körperliche Symptome, das Risiko für Mangelernährung sowie sozialrechtliche Fragestellungen, viele weitere Bereiche ab. Diese betreffen beispielsweise Aspekte der finanziellen Belastung, des Funktionsstatus oder des Konzentrations- und Denkvermögens. Die Fragen beziehen sich in der Regel auf die letzte Woche und können sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich eingesetzt werden.

Der Fragebogen wurde auf Grundlage aktueller medizinischer Leitlinien entwickelt und von Fachleuten verschiedener Berufsgruppen sowie von Selbsthilfevertretungen mitgestaltet. Er ist bewusst kurzgehalten, um Patient*innen nicht zusätzlich zu belasten, und soll dennoch alle relevanten Aspekte abbilden. Perspekti-

visch kann er nicht nur bei der Diagnosestellung, sondern auch bei Therapieänderungen oder in der Nachsorge eingesetzt werden.

Hintergrund ist eine neue Vorgabe der Deutschen Krebsgesellschaft: Hierbei wird ein strukturiertes onkologisches Basisscreening in Onkologischen Zentren verpflichtend sein. Die Scope-PRO-Studie untersucht, wie ein solches Screening patientenorientiert und praxistauglich umgesetzt werden kann. Ziel ist es, Unterstützungsangebote noch gezielter zu steuern sowie die Versorgung weiter zu verbessern und das orientiert an dem, was Betroffene tatsächlich benötigen. ■



Dr. Sabrina Sulzer, Klinik für Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie der UMG.

tion durch medizinisches Fachpersonal gemacht werden. Die zugehörigen Messinstrumente von PROs sind PROMs (Patient Reported Outcome Measurements), die unter anderem spezifische Gesundheitsaspekte, die Lebensqualität und Symptome aus Sicht der Patient*innen und Patienten erfassen.



Die Teilnehmenden beim Verbundtreffen im Dezember.

IMAGINE Vernetzung für eine bildgestützte Präzisionstherapie in Niedersachsen

Wie können moderne Bildgebung, digitale Prozesse und sektorenübergreifende Zusammenarbeit die Krebsbehandlung weiter verbessern? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projekt IMAGINE (IMAge Guided precision therapy NETwork in Lower Saxony). Ziel des vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Netzwerks im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs ist es, ein digitales Unterstützungssystem zu entwickeln, das die gesamte onkologische Behandlungskette begleitet und standardisierte Abläufe in Niedersachsen stärkt. Beteiligt sind unter anderem die Universitätsmedizin Göttingen, die Medizinische Hochschule Hannover, die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie die Universitätsmedizin Rostock.

Beim Verbundtreffen am 15. Dezember 2025 in Göttingen kamen 39 Expert*innen zusammen, um die bisherigen Fortschritte zu diskutieren. Ein besonderes Merkmal von IMAGINE ist die enge Einbindung einer Patient*innenforschungsgruppe:

Patient*innen bringen ihre Perspektive aktiv ein und verantworten ein eigenes Arbeitspaket. Diese konsequente Beteiligung stärkt die Praxisnähe des Projekts.

Vorgestellt wurden zudem neue Ansätze, etwa strukturierte pathologische Befunde, die zur Weiterentwicklung standardisierter Prozesse beitragen sollen. Die Einbindung der Outreachpartner, Qualitätssicherung sowie Aus- und Weiterbildungsangebote für Ärzt*innen, Studierende und Tumordokumentar*innen sind weitere zentrale Elemente des Projektes. IMAGINE stellt eine der insgesamt vier Modellregionen des Bundesforschungsministeriums dar und versteht sich damit als Modell für eine vernetzte, patientenorientierte Krebsversorgung in Flächenländern wie Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. ■

Weitere Infos unter:



12.000
Tumorboardempfehlungen

Am UniversitätsKrebszentrum Göttingen (G-CCC) werden jährlich mehr als 11.800 Tumorboardempfehlungen ausgesprochen. In den interdisziplinären Tumorboards beraten Expert*innen verschiedener Fachrichtungen gemeinsam über die optimale, leitliniengerechte Diagnostik und Therapie für jede einzelne Krebspatientin und jeden einzelnen Krebspatienten. Im G-CCC gibt es derzeit 16 Tumorboards, die fast alle wöchentlich stattfinden.

Beteiligt sind unter anderem Fachärzt*innen aus Onkologie, Chirurgie, Strahlentherapie, Radiologie, Pathologie sowie weiteren spezialisierten Disziplinen. Ziel ist eine leitliniengerechte, individuell abgestimmte Behandlung auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Tumorboards stehen auch externen Ärzt*innen zur Mitbeurteilung komplexer Fälle zur Verfügung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und sektorenübergreifenden Versorgung in der Onkologie. ■

Priv.-Doz. Dr. Alexander König, Leiter des Zentrums für neuroendokrine Tumoren, mit den beiden Patientenvertreterinnen Dr. Susanne Ude-Koeller und Dr. Kristina Dmoch-Bockhorn.



Foto: Johann-Jesko Lange



VORGESTELLT

Zentrum für Neuroendokrine Neoplasien: Interdisziplinär vernetzt und patientennah

Das CCC Niedersachsen baut seine spezialisierte Versorgung weiter aus: Mit dem neuen Zentrum für Neuroendokrine Neoplasien (NEN) entsteht mit den Standorten UMG und MHH ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Patient*innen mit diesen seltenen und komplexen Tumorerkrankungen. Der Fokus liegt auf innovativen, personalisierten Behandlungsmöglichkeiten. Neuroendokrine Neoplasien können in verschiedenen Organen auftreten, am häufigsten im Magen-Darm-Trakt, der Bauchspeicheldrüse oder der Lunge. In Deutschland werden jährlich rund 8.000 Neuerkrankungen diagnostiziert. Aufgrund der oft vielschichtigen Krankheitsbilder ist eine individuell abgestimmte Diagnostik und Therapie besonders wichtig.

Im NEN-Zentrum arbeiten Expert*innen aus Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie, Chirurgie, Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Pathologie eng zusammen. Spezielle Strukturen wie eine wöchentliche NEN-Sprechstunde, interdisziplinäre Tumorboards sowie gemeinsame Fortbildungs- und Studienformate ermöglichen eine leitliniengerechte und personalisierte Behandlung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Neben der medizinischen Versorgung legt das Zentrum großen Wert auf Information und Beteiligung von Patientinnen und Patienten und arbeitet deshalb eng mit Netzwerk Neuroendokrine Tumoren (NeT) e.V. zusammen. Die Selbsthilfegruppe organisiert regelmäßige Treffen und informiert über aktuelle Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur internationalen Anerkennung wurde im Januar 2026 erreicht: Das Zentrum wurde im Rahmen eines zweitägigen Audits durch die European Neuroendocrine Tumor Society (ENETS) an den Standorten Göttingen und Hannover erfolgreich begutachtet. Mit dem NEN-Zentrum stärkt das CCC-N die hochspezialisierte Versorgung seltener Tumorerkrankungen und setzt ein weiteres Zeichen für interdisziplinäre Zusammenarbeit und Qualität in der Onkologie. ■

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN DES UNIVERSITÄTSKREBSZENTRUMS GÖTTINGEN



2. GÖTTINGER KREBS- PATIENTENKONGRESS

7. März 2026 | 10 bis 15:30 Uhr

Alte Mensa

Vorträge

Infostände

Austausch

Infos unter:

gccc.umg.eu

Göttinger Krebspatientenkongress: Verlässliche Informationen bei Krebs

Wie gelingt es, komplexe medizinische Inhalte verständlich zu vermitteln? Und wie fördert man den lebendigen Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten? Der 2. Göttinger Krebspatientenkongress schafft genau dafür den Raum: Mit wissenschaftlich fundierten Vorträgen, die allgemeinverständlich aufbereitet sind, aktuellen Einblicken in Diagnostik und Therapie sowie zahlreichen Möglichkeiten zum persönlichen Gespräch.

Neben neuesten Behandlungsmethoden informiert das Programm über Psychoonkologie, Ernährung & Sport, Hautpflege sowie komplementäre Verfahren. Neu in diesem Jahr: eine Podiumsdiskussion mit Patientenvertreter*innen und Expert*innen über die Bedeutung der Forschung für Krebspatient*innen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren, Fragen zu stellen und sich im Austausch mit anderen Betroffenen und Fachleuten zu vernetzen. ■

FÜR PATIENT*INNEN UND INTERESSIERTE

Jeden Montag, 15:00 bis 16:00 Uhr

**Sportkurse für Krebspatient*innen
(Kooperation mit dem ASC Göttingen)**

Saal 2 des Clubhauses des ASC Göttingen,
Danziger Straße 21, 37083 Göttingen
Anmeldungen an: 0551/5174645 oder per
Email: gesundheit@asc46.de

23. April 2026, 17:00 bis 19:00 Uhr

**Ihr Testament für eine Medizin
von morgen**

HS MED 24, Von-Siebold-Straße 3
(Eingang Kreuzberggring), UMG

FORTBILDUNGEN

15. April 2026, 16:00 bis 20:00 Uhr

**Innovative zelluläre Therapie:
Status quo in der Klinik und
Perspektiven**

Alte Mensa Göttingen ▶



► 30. Mai 2026, 09:00 bis 17:30 Uhr

**20. Göttinger MDS-Workshop und
4. Satellitensymposium**

IFNANO Göttingen, Hans-Adolf-Krebs-Weg 1,
37075 Göttingen

10. Juni 2026, 16:00 bis 18:30 Uhr

**Onkologische Versorgungsrealität
Niedersachsen: Sarkome**

Historische Sternwarte Göttingen

24. Juni 2026, 16:00 bis 19:00 Uhr

**XXII. Sommersymposium
des G-CCC**

Hörsaal 552, UMG

Alle Veranstaltungen finden Sie unter:

gccc.umg.eu

Ihre Spende hilft!

Mindestens genauso wichtig wie eine moderne Medizin und innovative Forschung sind eine fachspezifische Pflege sowie unterstützende Hilfs- und Beratungsangebote. Diese zusätzlichen Angebote sind jedoch leider oft nicht durch die Regelfinanzierung abgedeckt. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, diese Angebote anzubieten.

Vielen herzlichen Dank!

Universitätsmedizin Göttingen

IBAN: DE98 2605 0001 0000 0014 20

Kennwort: Spende UniversitätsKrebszentrum

**Jetzt online
spenden!**



IMPRESSUM

Universitätsmedizin Göttingen
UniversitätsKrebszentrum Göttingen/
Göttingen Comprehensive Cancer Center (G-CCC)
Sprecher: Prof. Dr. Stefan Rieken
Von-Bar-Straße 2/4, 37075 Göttingen
Telefon: 0551/39-68020, Telefax: 0551/39-68023
ccc@med.uni-goettingen.de
gccc.umg.eu

Erscheinungsweise: Einmal im Quartal
Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Rieken,
Prof. Dr. Friederike Braulke
Redaktion: Mandy Dall
Layout: www.typotime.de
Fotos: Mirko Plha, Johann-Jesko Lange, Mandy Dall,
Melitta Schubert, Unsplash, AdobeStock